Pfarramtliche Mitteilung

MODESTUSBOTE

Pfarrnachrichten Maria Saal & St. Michael

Nr. 1 - März 2015 | http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal | http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld

OSTERN -
Die Mitte unseres Glaubens feiern

Domrestaurierung *S.8*

Sternsinger in Brüssel *S.10*

"Sautone" *S.11*

Radiogottesdienste

Jedes neunte Jahr werden die Gottesdienste der Karwoche (Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag, Osternacht) im Radio österreichweit aus Kärnten übertragen. In diesem Jahr ist wieder unsere Diözese dran und die zuständige Kommission im ORF in Wien hat unsere Pfarre ausgesucht. Das ist für uns eine große Ehre und zugleich eine große Herausforderung. 600.000 bis 700.000 Menschen hören diese Übertragungen.

Für uns als Mitwirkende ist das nicht nur ein aufregendes Medienereignis, sondern vor allem die Möglichkeit, vielen Menschen weit über unsere Pfarre hinaus, durch eine gute Gestaltung und durch eine schöne Feier der Gottesdienste die inhaltliche Botschaft des Osterfestes vom Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi so zu vermitteln, dass die Zuhörenden in ihrem Glauben an die Auferstehung Jesu Christi und in ihrem Gottvertrauen gestärkt und ermutigt werden. Das gilt natürlich in erster Linie auch für uns selbst, denn man kann an andere Menschen nur das weitergeben, wovon man selber überzeugt ist.

Veränderungen
Die Radioübertragungen bringen zwei zeitliche Veränderungen mit sich. Die erste Veränderung betrifft den Beginn der **Segnung der Palmzweige** am Palmsonntag beim Seiserkreuz. In diesem Jahr beginnt die Segnung nicht wie bisher gewohnt um 10.00 Uhr, sondern schon um **9.00 Uhr!**, damit der Radiogottesdienst pünktlich um 10.00 Uhr beginnen kann.
Die zweite Veränderung betrifft den Beginn der **Feier der Auferstehung**. Sie beginnt in diesem Jahr nicht wie bisher gewohnt am Ostersonntag um 5.30 Uhr, sondern schon am **Karsamstag um 22.00 Uhr**!

Gestaltung der Gottesdienste
Ein Gottesdienst lebt von der äußeren und inneren Präsenz der Mitfeiernden, von ihrem Glauben, Beten und Singen. Zusätzlich braucht es verschiedene liturgische Dienste, um die Gottesdienste entsprechend gestalten zu können.

Einen wichtigen Dienst haben die Ministrantinnen und Ministranten, die Mesner und diejenigen, die für den technischen Ablauf verantwortlich sind.

Unsere Lektorinnen und Lektoren haben einen wichtigen Dienst durch die Verkündigung des Wortes Gottes und die Kommunionhelferinnen und Kommunionhelfer durch die Austeilung der hl. Kommunion.

Einen besonderen Stellenwert bei den Radioübertragungen wird die musikalische Gestaltung einnehmen, besonders durch die Uraufführung eines Gloria und eines Halleluja während der Auferstehungsfeier.

Der Kinderchor der Musikschule, viele Sängerinnen und Sänger verschiedener Chöre aus Maria Saal, viele Musikerinnen und Musiker haben sich bereit erklärt, an der Gestaltung der Radiogottesdienste mitzuwirken.

Ich finde es großartig, wie viele sich für dieses große Projekt begeistern können, dabei mitmachen, dafür viel Zeit opfern und viel Mühe und Anstrengung in Geduld und Ausdauer auf sich nehmen.

Ihnen allen möchte ich ein großes und herzliches Vergelt's Gott sagen.

Möge es uns mit Gottes Hilfe gelingen, durch die Feier dieser Gottesdienste unseren Glauben zu stärken und die Osterbotschaft von der Auferstehung Jesu Christi in unseren Herzen dankbar lebendig zu bewahren.

Mit guten Segenswünschen grüße ich Sie herzlich

Ihr Pfarrer
Josef-Klaus Donko

AUS DEM INHALT

Ehrenamt in der Pfarre	4
Termine	6
Domverein	7
Modestusbuch	8
Schöpfungsauftrag	9
Sternsinger	10
St.Michael	11

„Niemand weiß, was er kann, wenn er es nicht versucht"

Hans Moll,
Ex. Offizier des ÖBH

Ausmusterungsjahrgang „PASUBIO" als Lehrgruppen Erster

Seit 32 Jahren glücklich verheiratet mit Elisabeth

Dieser Spruch von Publius Syrus begleitet nicht nur mein gesamtes Leben, sondern ist auch eine jener Grundlagen für meinen Glauben, die mich bei neuen Herausforderungen, vor allem aber Grenzsituationen nicht zögern lassen, Dinge spontan zu tun oder zu helfen.

Als ausgebildeter Heeresbergführer-Schilehrer und Flugretter hat es im Laufe von mittlerweile mehr als 30 Jahren immer wieder Momente und Situationen gegeben, in denen mir sehr eindringlich bewusst war, dass man als Mensch – allein gelassen, ohne Glauben und Vertrauen auf Gott – solchen Situationen sehr hilflos ausgeliefert ist, wenn man davon ausgehen müsste, dass nach dem Leben alles zu Ende sei. Alleine die Vorstellung in diese Richtung hätte mich in vielen Situationen vielleicht zögern lassen, für Kameraden einzustehen oder das eigene Leben für die Rettung auf`s Spiel zu setzen.

Die Verleihung der Lebensretter Medaille war lediglich ein sichtbares Zeichen dafür, dass ich mich auf dem richtigen Weg befand.

Die Berge, unsere Natur, aber in erster Linie auch der Glaube waren und sind meine ständig präsenten Lebensbegleiter, die mich auch die erforderliche sowie notwendige Demut und Bescheidenheit lehren, ohne die man nur allzu rasch die „Bodenhaftung" oder den Sinn für die Mitmenschen verlieren kann.

Tugenden und soziale Werte auf dem Prüfstand:

In Zeiten einer zunehmenden sozialen Isolierung der Menschen und auch spürbar sinkender Gemeinschaftserlebnisse erscheint mir die Kirche bzw. der Glaube als ein sehr geeignetes Instrument für eine dringend erforderliche Rückkehr zum WIR.

Eine alpine Episode zum Nachdenken:

Stellvertretend für eine der besonderen Erfahrungen im Glauben möchte ich ein Gemeinschaftserlebnis schildern, welches allen Teilnehmern den 13.7.2010 noch lange in Erinnerung halten wird:

Vom 12.7. – 14.7. haben sich insgesamt 40 Kameraden und Bekannte für das Unternehmen Ortler 2010 angemeldet. Der 12.7. galt der Anreise nach Sulden und dem Aufstieg zur Payerhütte auf 3.000 m – Ausgangspunkt für viele Anstiegsvarianten auf den Ortler (mit 3.905 m der höchste Berg der Ostalpen).

Nach bereits mehr als 20 Begehungen, bei denen wir ohne Ausnahme um 06.00 Uhr den Aufstieg begonnen haben, hatte ich diesmal das Gefühl, es anders machen zu müssen. Ich bat einen der Teilnehmer, Abt Columban aus Göttweig, um 04.45 für alle Teilnehmer eine Andacht bei der nur weinige Meter unter der Payerhütte liegenden Kapelle abzuhalten. Nach 15 Minuten begann dann also um 05.00 Uhr der Aufstieg auf den Ortler über den Tabarettakamm.

Ein strahlender Tag mit außergewöhnlich hohen Temperaturen bescherte uns beim Aufstieg und vor allem dann am Gipfel ein kameradschaftliches Gemeinschaftserlebis der besonderen Art. Nach ca. 10 Stunden befand ich mich mit meiner Seilschaft (es waren insgesamt 8 mit je 1 Bergführer und 4 Teilnehmern) im Ausstiegsgrat der Tour, als wir einen Donner hörten, der uns alle erstarren ließ – könnte es ein Wärmeblitz nach elektrostatischer Aufladung gewesen sein?

Kurz danach konnten wir erkennen, dass in der Höhe von 3.800 Meter ein riesiger Eisturm in der Größe eines Hauses abgebrochen war - die daraus entstandene Eislawine wälzte sich genau in unserer Abstiegsspur nach unten.

Bei einem Unternehmen mit 40 Mann ergibt sich in diesem Gelände (kombiniertes Fels – und Eisgelände) eine Durchlaufdauer von ca. 2 Stunden, sodass anzunehmen war, dass sich noch Seilschaften in der Abstiegsrinne befanden, in der sich die Eislawine bewegte.

Gott sei Dank konnte ich den Bergführer der letzten Seilschaft gleich via Handy erreichen und er schilderte mir, dass er die kritische Passage gerade vor 10 Minuten verlassen hat und von einem sicheren Standort den Abstieg weiter fortsetzt.

Anzumerken bleibt noch, dass diese Route seit mehr als 100 Jahren ohne solche Zwischenfälle begangen wird und dieser Vorfall auch für keinen der ortsansässigen Bergführer erklärbar war (Thema Erderwärmung hat hinsichtlich Temperatur sicher mitgespielt).

Planung oder doch Hilfe von oben?

Mit mehr als 2000 Leuten, die ich gemeinsam mit meinen Bergführerkameraden unfallfrei auf die schönsten Berge unserer Heimat und Umgebung (vorwiegend Glockner und Ortler, aber auch Westalpen) führen durfte, war dieses Erlebnis wohl der Höhepunkt einer „fürsorglichen Lenkung von oben". Ein Aufstiegsbeginn um 06.00 statt um 05.00 Uhr hätte die Masse der Seilschaften wohl nicht zurückkehren lassen.

Demut im Dom zu Maria Saal:

Unmittelbar nach der Rückkehr nach Klagenfurt haben wir uns spontan dazu entschlossen, unter der geistlichen Führung von Abt Columban, eine Andacht in unserem Dom abzuhalten und uns für diese Hilfestellung zu bedanken.

Das Leben in Grenzsitationen:

Siegmund Freud schreibt, dass unser eigentliches Leben erst in Grenzsituationen beginnt. Ich sehe die Sache so, dass wir Grenzsituationen erst unbeschadet erleben dürfen, wenn wir einerseits im Vertrauen auf Gott hierzu den Mut fassen und uns andererseits aber auch das Glück beschert ist, diese heil und persönlichkeits bereichernd zu überstehen.

Hans Moll

Unsere Pfarre ist wie ein tragendes Netz der Verbundenheit, das von vielen Menschen geknüpft wird. Jede und jeder von ihnen trägt dieses Netz und wird von ihm getragen durch den großen, vielfältigen und bewunderswerten Einsatz, der ehrenamtlich geleistet wird. Dafür bin ich unglaublich dankbar. Ein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang dem Domverein mit seinem Obmann, dem Vorstand und den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und denen, die sich im Domladen engagieren.

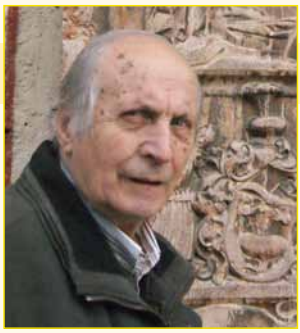
Josef-Klaus Donko

Monika Labak, Domansprechpartnerin

Mein Name ist Monika Labak-Kratzmüller. Ich war Volksschullehrerin (2 Jahre in Maria Saal) und wohne in Arndorf. Seit meiner Jugendzeit habe ich ein besonderes Verhältnis zum Maria Saaler Dom. Obwohl meine Familie evangelisch ist, konnte meine Mutter den Besuchsdienst, der im Modestusboten angeboten wurde, in Anspruch nehmen. So wurde ich als Domansprechpartnerin „angeheuert". Ich stehe den Besuchern des Domes für Fragen zur Verfügung und zeige, wenn gewünscht, Besonderheiten unseres schönen Gotteshauses. Das macht mir Freude. Bedanken möchte ich mich für die herzliche Aufnahme in dieser kirchlichen Gemeinschaft, von der ich Toleranz erfahren habe. Wenn solche Zusammenarbeit mit Andersgläubigen Schule machen würde, hätten wir weniger Kriege und Attentate. Je suis Domverein.

Bernhard Schütz, Vorstandsmitglied

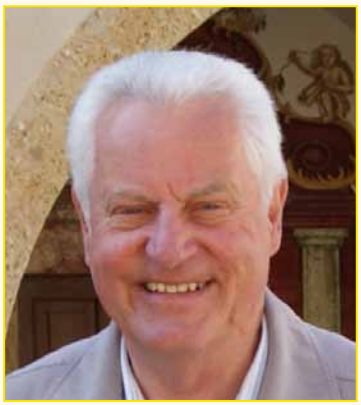
Vor einem Jahr wurde ich gefragt, ob ich im Vorstand des Domvereins mitarbeiten möchte. Da ich immer über die Arbeit des Domvereines sehr positiv überrascht war, sagte ich natürlich zu, im Verein mitzuwirken. Man glaubt es kaum, mit welchem Elan und Einsatz die Vereinsaktivitäten in Angriff genommen werden. Es ist schön , dass auch ich mitwirken kann, für die Kirche und für Maria Saal etwas zu bewegen. Nur durch den vollen Einsatz unseres Obmannes und aller Vorstandsmitglieder können in Zukunft auch größere Projekte durchgeführt werden. Eines davon ist der barrierefreie Zugang vom „ Haus der Begegnung". Wenn alle Beteiligten zu diesem Projekt stehen, wird es auch gelingen. Es ist eine Freude mit dem Obmann und den Kollegen im Vorstand zu arbeiten, da ein sehr starker Zusammenhalt zu spüren ist und auch der Spaß nicht zu kurz kommt.



Karl Köstenberger, Domführer

Wenn ich mich an meine erste Führung vor nunmehr 22 Jahren erinnere, frage ich mich, woher ich den Mut genommen habe, mich auf dieses Gebiet zu begeben. Offenbar war es wohl vorbestimmt. Bald erkannte ich, dass der angelernte Text nicht genügt, um den Wissensdurst der Besucher zu erfüllen und so tauchte ich in die Literatur ein. Tagelanger Besuch in den Archiven und im Landesmuseum folgten, um mein Wissen zu erweitern. Darin eingeschlossen Landesgeschichte (Herzogeinsetzung) und das Hauptziel meiner Bemühung, die religiöse Bedeutung der Domkirche mit den Tausenden von Wallfahrern. Den Menschen dies in einer Stunde näherzubringen führt dazu, dass man selbst entscheidende Ereignisse nur streifen kann. Ich berühre damit einen Punkt unserer Gesellschaft, die kaum Zeit zum Innehalten nimmt, weil am Reiseprogramm noch Magdalensberg, Hochosterwitz und der Gurker Dom stehen. Man kann das Rad aber nicht zurückdrehen, als es üblich war einen einzigen Ort zu besuchen, der sein Patrozinium feierte. So Gott will, möchte ich dieses lieb gewonnene Ehrenamt fortsetzen.

Richard Brachmaier, Obmann Domverein Maria Saal



Vor 5 Jahren baten mich unser Pfarrer Josef Klaus Donko und „Dom-Baumeister" Wolfgang Plieschnegger auf einem Pfarrausflug „inständig", ich möge doch den Domverein Maria Saal übernehmen. Dieser war durch den Tod des beliebten Obmannes DI Rudi Trauntschnig ohne Vorsitzenden.
Nach einer gewissen Bedenkzeit kam ich dem Wunsch der beiden nach, weil ich die Bedeutung des Domvereines schon in meiner Zeit als Bürgermeister erkannte, nämlich bei der Erhaltung und „Bewerbung" unseres historischen und spirituellen „Kulturjuweles" im Zentrum Kärntens mitzuwirken. Es freut mich sehr, mit einem engagierten kreativen Vorstandsteam zusammenzuarbeiten, um interessante Projekte auszuarbeiten und zu verwirklichen.

Weiters freut es mich, mit den DomführerInnen und DomansprechpartnerInnen unseren Dom als Kraft- und Begegnungsort des Glaubens den zahlreichen Gästen in kompetenten Führungen und Begleitungen präsentieren zu können. Wichtig ist mir aber auch die Begegnung der Mitglieder und Gäste bei gemeinschaftsbildenden Veranstaltungen, wie Kulturreisen und Kulturveranstaltungen im „Haus der Begegnung". Letzteres zu verwalten ist nicht immer leicht, aber als ganzjährig betriebenes Kulturhaus unserer Gemeinde unverzichtbar! – Ich bin jedenfalls motiviert, die nächsten Herausforderungen „anzugehen". Diese können nur gemeinsam mit einem guten „Team" und in einem Miteinander mit allen Pfarrverantwortlichen bewältigt werden.

Eva Maria Walker-Jakoubek, Domladen Maria Saal

„Tun Sie gelegentlich etwas, womit Sie weniger oder gar nichts verdienen. Es zahlt sich aus." Oliver Hassencamp

Als Domführerin lernte ich mich der Maria Saaler- und damit auch der Geschichte Kärntens wieder zu erinnern. Vieles vergessen, vieles neu, vor allem die kunstgeschichtlichen Aspekte des Doms und die Einzigartigkeit unseres Ensembles. Nach einem Jahr und etlichen Führungen war ich aber um vieles mehr als historische Aspekte reicher: an neu gewonnenen Freunden und der Einsicht in eine mir bis dato eher unbekannte Gemeinschaft von uneigennützigem und freiwilligem Engagement. Den zwingend unwiderstehlichen Argumenten unseres „Baumeisters" Plieschnegger „ein bisschen im Domladen auszuhelfen" Folge leistend, stand ich einen Monat später, mit großer Unterstützung von Richard Brachmaier, einer mir vollkommen neuen und schon ziemlich arbeitsintensiven Herausforderung gegenüber.

Hätte ich gewusst, was da auf mich zukommt - ich würde es wieder machen! Trotz großer Verantwortung, Kompetenzzweifel und Fehler-man gibt sein Bestes. Zu sehen, wie etwas Neues entsteht, wächst, angenommen wird und vielen damit Freude bereitet wird, bereichert die Sichtweise des eigenen Lebens enorm und ist Lohn genug. Die Pfarre, die mir vertraut und diese Aufgabe auch zugetraut hat, mit all ihren Mitarbeitern, die zu Freunden wurden, ist mir dadurch ans Herz gewachsen und dafür bin ich dankbar. Das Engagement aller ermöglicht es, einen eigenen, kleinen, aber umso lebenswerteren Kosmos rund um unseren Dom aufrecht zu erhalten.

Im Winter schläft alles ein bisschen, das braucht man auch, und es ist ziemlich still im Pfarrhof. Aber der Frühling kommt und Ostern und ich freue mich schon sehr, den Domladen mit dem kleinen Cafe zu öffnen und zu sehen, wie während der kommenden Monate viel Leben und damit wieder vermehrt geistiger, kultureller und geselliger Austausch mit Maria Saalern, Pilgern, Touristen und Freunden am Domareal einkehrt.

Gottesdienste und Termine Maria Saal

März

Freitag, 27. März

Dom	09.30 Uhr	Ostergottesdienst der Volksschule

Samstag, 28. März

Hauptplatz		Basar der Firmlinge am Osterbauernmarkt zugunsten von Menschen im Kosovo
Dom	18.00 Uhr	Hl. Messe (Generalprobe für den Palmsonntag mit ORF)

Karwoche und Ostern:

Palmsonntag, 29. März

St. Michael	08.30 Uhr	Segnung der Palmzweige, Palmprozession, Hl. Messe mit Leidensgeschichte
Seiserkreuz	09.00 Uhr	Segnung der Palmzweige, Palmprozession,
Dom	10.00 Uhr	Hl. Messe mit Leidensgeschichte (Radiogottesdienst)

April

Gründonnerstag, 02. April

St. Michael	17.00 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl, anschl. Eucharistische Anbetung
Dom	19.00 Uhr	Messe vom Letzten Abendmahl (Radiogottesdienst) anschl. Eucharistische Anbetung

Karfreitag, 03. April

Dom	14.30 Uhr	Kinderkreuzweg
St. Michael	17.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi
Dom	19.00 Uhr	Feier vom Leiden und Sterben Jesu Christi (Radiogottesdienst)

Karsamstag, 04. April

Maria Saal	06.00 Uhr	Feuersegnung am Domplatz
St. Michael	07.30 Uhr	Feuersegnung
St. Michael	20.00 Uhr	Die Feier der Osternacht
Dom	22.00 Uhr	Die Feier der Osternacht (Radiogottesdienst)

Speisensegnungen

09.00	Zell	13.00	Hart
09.30	Judendorf	13.30	Töltschach
10.00	Nessendorf	13.30	Ratzendorf Wegkreuzung
10.30	Gottesbichl - Bildstock	14.00	Arndorf
11.00	Schienegger	14.00	Dom
12.00	Winklern	14.30	Kuchling/Schmid
12.00	Stuttern	14.30	St. Michael
12.30	Gröblach	15.00	Possau
12.30	Pestkreuz	15.00	Walddorf
13.00	Kohlweis/Knafl	16.00	Dom

Ostersonntag, 05. April - Hochfest der Auferstehung des Herrn

St. Michael	08.30 Uhr	Hl. Messe
Dom	10.00 Uhr	Hl. Messe

Ostermontag, 06. April

Dom	10.00 Uhr	Hl. Messe, Musik. Gest.: Chor und Orchester der Domkirche in Klagenfurt, W.A. Mozart: „Missa Longa“
St. Michael	15.00 Uhr	Emmausgang nach Possau
	16.00 Uhr	Hl. Messe in Possau

Sonntag, 12. April - 2. Sonntag der Osterzeit

Dom	10.00 Uhr	Sendungsgottesdienst der Firmlinge

Samstag, 18. April

Arndorf	19.00 Uhr	Vorabendmesse zum Schlüsselholsonntag

Mai

Freitag, 01. Mai

Gottesbichl	17.00 Uhr	Maiandacht

Samstag, 02. Mai

Arndorf	19.00 Uhr	Florianimesse

Sonntag, 3. Mai - 5. Sonntag der Osterzeit

Dom	10.00 Uhr	Hl. Messe, Feier der Erstkommunion
Lourdesgrotte	17.00 Uhr	Maiandacht

Montag, 11. Mai - Bitttage

19.00 Uhr Bittprozession vom Pflegerle Kreuz zum Dom, Hl. Messe

Dienstag, 12. Mai

19.00 Uhr Bittprozession vom Zeller Kreuz zum Dom, Hl. Messe, anschl. Nächtliche Anbetung bis 24.00 Uhr im Oktogon

Grundsätzliche Gottesdienstordnung in Maria Saal und St. Michael

Dom	Sonn- und Feiertage	10.00 Uhr
	Samstag	18.00 Uhr
	ab Ostern	19.00 Uhr
	Vorabendmesse	
Marienhof	Montag bis Freitag	18.15 Uhr
	Donnerstag nach der Abendmesse	
	eucharistische Anbetung	
St. Michael	Sonn- und Feiertage	08.30 Uhr
	2. Mittwoch im Monat	18.00 Uhr /
	ab Ostern	19.00 Uhr
Possau	1. Mittwoch im Monat	18.00 Uhr /
	ab Ostern	19.00 Uhr

Fastenzeit:
Jeden Samstag um 07.30 Uhr Morgenlob mit anschließendem Frühstück

Rosenkranzandacht:
Jeden 1. Freitag im Monat um 18.00 Uhr im Dom

Aussprache und Beichtgelegenheit:
Beichtgelegenheit nach Vereinbarung, Beichtstuhl in der Barbarakapelle und nach Terminvereinbarung

Die Hl. Messen mit den Intentionen entnehmen Sie bitte aus den aufgelegten monatlichen Gottesdienstordnungen in der Domkirche.

Mittwoch, 13. Mai

19.00 Uhr Bittprozession vom Pestkreuz nach Arndorf, Hl. Messe

Donnerstag, 14. Mai - Christi Himmelfahrt

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Sonntag, 17. Mai

Dom 17.00 Uhr Mariensingen mit Bischof Dr. Alois Schwarz

Samstag, 23. Mai - Pfingstsamstag

Dom 08.00 Uhr Hl. Messe mit Bischof Dr. Alois Schwarz Feier der Firmung
Dom 10.30 Uhr Hl. Messe mit Bischof Dr. Alois Schwarz Feier der Firmung

Sonntag, 24. Mai - Pfingstsonntag

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

Montag, 25. Mai - Pfingstmontag

Possau 08.30 Uhr Hl. Messe
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe
Dom 14.00 Uhr Hl. Messe (Charismatische Erneuerung)

Der **Pfarrgarten** wird in diesem Jahr neu gestaltet. Wenn jemand Blumen oder Gräser zum Bepflanzen übrig hat, bitten wir Sie, sich bei Frau Velik Madlen unter der Telefonnummer 0676-9489436 zu melden. Wir danken Ihnen herzlich dafür.

Bürozeiten

Montag, Mittwoch und Freitag
10.00 - 12.00 Uhr
Dienstag
keine Bürozeiten

Telefonisch erreichen Sie den Pfarrer unter 0676/8772 8035 und die Pfarrsekretärin unter 0676/8772 7181 oder 04223/2254

Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Veränderung – Neubeginn. Die ersten Wochen eines neuen Jahres gleichen einem Buch dessen Seiten weiß und unbeschrieben sind. Eigentlich sind diese unbeschriebenen Seiten etwas sehr Kostbares, wie der Ton in der Hand eines Töpfers. Wir dürfen der Autor dieser noch ungeschriebenen Geschichte sein – wir dürfen formgebend gestalten. Gewiß gestaltet auch unser Umfeld unsere Geschichte zum Teil mit. Im „Schauen nach oben" könnte dieses Buch am Ende des Jahres ein Bestseller werden.

Monika Pototschnig-Loibner

„Gott ich danke dir für meine Liebe zu und in Kärnten"
P.N.

„Herr, ich danke dir für die wunderschöne Zeit mit meinem geliebten Mann, jeder Tag ist ein Geschenk für mich."
Karin

„Heiliger Modestus ich bitte dich für uns beide im Himmel zu sprechen, damit wir einander stärken und lieben."
S.O.

„Jan war da aus St. Pölten, 18 Monate alt."
Jans Eltern

„Danke dass wir nach „oben" schauen durften."
K. aus Düsseldorf

Zeichen der Nähe Gottes

Taufen
Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

Pfarre Maria Saal

Fritz Melissa
Lechner Dana Letizia Anna
Lechner Amelie Elea Lilly
Leitner Karla Genoveva
Sprachmann Gabriel Xabi
Messner Marcel Johannes

Begräbnisse
zu Gott heimgekehrt

Pfarre Maria Saal

Kofler Angela
Orasch Friedrich
Jauernig Johann
Leditzky Edeltraud

Pfarre St. Michael/Zollfeld

Kerschbaumer Heinz Dieter
Mandl Erna

Die Aktion „Rettet den Maria Saaler Dom" erreicht heuer ihr Ziel

Nach gemeinsamer Kontrolle der Abrechnungen für die **Restaurierungsetappe 2014 – Nordfassade** mit der Bauabteilung der Diözese können wir mitteilen, dass die für die Baustufe 2014 vorgesehenen Kosten gut im Rahmen geblieben sind. Dabei wurde im Spätherbst 2014 auch noch das Stufenportal auf der Nordseite, die Rundbogentüre-Nord und die Wendeltreppe zum ehemaligen Propstei-Verbindungsgang restauriert.

Für die nunmehr **letzte Etappe 2015** sind folgende Renovierungsarbeiten technisch und kaufmännisch vorbereitet und inzwischen auch bereits Großteils beauftragt:

- Reparatur der Turmaufgänge
- Renovierung der Sitzbänke mit Erneuerung der Podeste
- Verbesserung der Beleuchtung im Dom
- Modernisierung der Tonanlage im Dom

Weiters wird für 2015 angestrebt, die Fassade des Oktogons und das „Friedhofskreuz" beim Graben zu renovieren. Die Gesamtkosten aller Vorhaben betragen € 95.000,--. Wenn die Kirchenbankheizung auch erneuert werden würde, würde das zusätzlich € 30.000,-- betragen. Die Pfarre muss insgesamt € 70.000,-- aufbringen. Das Domrenovierungskonto verfügt derzeit über ein Guthaben von ca. € 33.000,-.

Wir sind guter Dinge, durch **weitere Spenden aus der Bevölkerung** und zusätzliche, **in Aussicht gestellte Beteiligungen von Bundes-Denkmalamt, Diözese Gurk-Klagenfurt, Land Kärnten und Marktgemeinde Maria Saal** alle noch geplanten Renovierungsschritte umsetzen zu können. Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlichst, für alle bisherigen Unterstützungen und Ihre Spendenfreudigkeit! **Es tut wahrlich gut, zu erkennen, wie sehr die Erhaltung unseres schönen Doms den Maria Saalerinnen und Maria Saalern am Herzen liegt.**

Spendenkonto: AT06 3940 4000 0002 2707 Raika Maria Saal

Für den **20. September 2015** wird eine würdige **Feier zum Abschluss der** umfangreichen **Renovierungsarbeiten** der letzten Jahre vorbereitet. Die Pfarre Maria Saal möchte sich bei all den unzähligen helfenden Händen und Spendern mit einem kleinen DomFest bedanken.

Richard Brachmaier, Siegfried Obersteiner

DIE SCHÖPFUNG UND WIR

Umwelt – Schöpfungsverantwortung - Nachhaltigkeit

Unser Boden - Böden haben eine lange Geschichte. Die Entwicklung der meisten Böden in unseren Breiten begann nach der letzten Eiszeit vor etwa 12000 Jahren. Ausgangsmaterial der Bodenbildung ist das vorhandene Gestein. Sonne, Regen, Frost und Wind wirken auf das Gestein und zerkleinern es. Auch Pflanzen sind mit ihren Wurzeln mechanisch und chemisch an der Zersetzung beteiligt. So entstehen im Laufe der Jahrhunderte kleine Gesteinselemente bis hin zum Ton, dessen Größe sich im Mikrobereich befindet. Ein Heer von Bodenlebewesen bemächtigt sich der Pflanzenrückstände. Es findet im Boden ein „Fressen und gefressen Werden" statt. Das Ergebnis ist der für den Boden typische HUMUS. Bis 1 cm Boden entsteht vergehen an die 250 Jahre. Der Bodenbildungsprozess ist im Grunde nie abgeschlossen, er geht immer weiter. Der Zustand des Bodens kann sich verbessern oder verschlechtern, das liegt im wesentlichen in der Hand des Menschen.

Genauer betrachtet wird als Humus die Gesamtheit der abgestorbenen organischen Bodensubstanz bezeichnet. Die organischen Bestandteile des Bodens sind wichtig für die Versorgung der Pflanzen mit Nährstoffen, aber auch für die Porenverteilung und damit für den Luft- und Wasserhaushalt des Bodens.

Wenn im Herbst das Laub von den Bäumen fällt, wird das am Boden liegende Laub von größeren und kleineren Bodenlebewesen zerkleinert und durch Mikroorganismen in die meist „dunkelfarbigen Huminstoffe" umgewandelt. Diesen Prozess nennt man Humifizierung. Die an den Huminstoffen „gebundenen Nährstoffe" müssen noch anschließend durch Mikroorganismen freigesetzt werden. Man spricht von der „Mineralisierung". Erst jetzt kann die Pflanze die Nährstoffe aufnehmen. Dieser ganze Prozess läuft im Boden ab. Die „Werkstätte" für diesen Prozess ist das so genannte BODENKRÜMEL, eine Mischung von Humus, Mineralien, Bodenlebewesen, Wasser und Luft (Poren). Zum Schluss: Man kann nicht genug staunen über das Wunderwerk, das sich im Boden abspielt. Ehrfurcht ist angebracht vor unserer „Mutter Erde".

Franz Angermann.

Maria Saaler Sternsinger in Brüssel

Am 7. Jänner 2015 empfing Martin Schulz, der neugewählte Präsident des EU – Parlaments, Sternsingerdelegationen aus sieben Ländern im EU Parlament in Brüssel, und würdigte dort den Einsatz dieser vielen tausend Jugendlichen und ehrenamtlichen Helfer im Dienste der Armutsbekämpfung. Neben den Gruppen aus Deutschland, Österreich und Südtirol kamen auch Sternsinger aus Belgien, Ungarn, Rumänien und Serbien nach Brüssel. Als österreichische Delegation durfte eine Gruppe aus Maria Saal die insgesamt 85.000 Sternsinger unseres Landes bei Präsident Schulz vertreten. Mit den Geschwistern Elisa, Anna, Maya und Mira Häfele übernahm eine erfahrene königliche Abordnung diese Aufgabe, die schon seit vielen Jahren als Sternsinger in Maria Saal von Haus zu Haus gezogen ist. Ausschlaggebend dafür, dass die Wahl der österreichischen Vertretung auf Maria Saal fiel war der Umstand, dass die Geschwister ein gut eingespieltes Flötenquartett sind, und mit ihren Instrumenten – von der Sopranflöte über die Alt- und Tenorflöte bis zur Bassflöte – in Brüssel die musikalische Basis für das gemeinsame Singen bei Präsident Schulz bilden konnte. Begleitet wurde diese Gruppe von DDr. Wolfgang Reichelt, der von den Hauptorganisatoren dieses Treffens gebeten wurde, die Sternsinger aus den sieben Ländern musikalisch zusammenzuführen und zu leiten.

Anna Häfele durfte Präsident Schulz im Namen von einer dreiviertel Million Sternsinger in Europa begrüßen, und ihm auch am Ende des Besuches das Geschenk der Sternsinger überreichen. Dies war ein Globus als Symbol dafür, aus welchen Ländern einerseits die Sternsinger kommen, und andererseits in wie vielen Ländern der Erde noch immer Not herrscht. Bei diesem Empfang wurden daher Präsident Schulz nicht nur die Segenswünsche für das Jahr 2015 überbracht, sondern es wurde auch darauf hingewiesen, dass von der UNO im Jahr 2000 das Milleniumsziel der Armutsbekämpfung bis zum Jahr 2015 beschlossen wurde. Dieses Jahr 2015 ist nun erreicht, die Welt ist aber von der Erfüllung dieses Milleniumszieles noch immer sehr weit entfernt. Die vielen tausend Sternsinger versuchen jedes Jahr aufs Neue einen kleinen Beitrag zur Überwindung der Armut in der Welt zu leisten. Es wurde darauf hingewiesen und gebeten, dass auch die Europäische Union einen angemessenen Beitrag zur Erfüllung dieses Zieles leisten möge.

bei den österreichischen Abgeordneten Karas und Schmidt

der Globus als Symbol für die notwendige Armutsbekämpfung

Gruppenfoto mit EU Parlamentspräsident Martin Schulz

Anschließend erfolgte noch ein Empfang in kleinem Rahmen bei den Österreichischen Abgeordneten Mag. Othmar Karas und Mag. Claudia Schmidt. Von der Kärntner Diözese nahm auch noch die Vorsitzende der Katholischen Jungschar, Martina Erlacher, an diesen Empfängen teil.

Jugendzentrum Maria Saal

In den letzen Monaten ging es ordentlich zu im Jugendzentrum, es wurden viele Workshops und Projekte verwirklicht und so einiges für die Zukunft geplant! Es gab einen Besuch der Perchten vom Teufelskreis Virunum, ein Weihnachtsgebet mit Jugendseelsorger Gerhard Simonitti sowie einige Balankaturniere! Im Jänner kam die Maria Saaler Fotografin Fr. Wallner zu uns und brachte uns sehr interessant verpackt die Kunst des Fotografierens näher.
Die nächsten geplanten Workshops werden natürlich wie immer rechtzeitig auf unserer Facebookseite (Jugendzentrum Maria Saal) bekannt gegeben!

Öffnungszeiten:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
jeweils von 15-19 Uhr

Für mehr Information zu den Aktivitäten und das Jugendzentrum an sich, oder bei Fragen:
Jugendleiter Michael Hlavka: |

Koordination: Richard Brachmaier: 0664/4543903

17. Jänner – Gedenktag Antonius „der Große"

„Sorget euch nicht um den morgigen Tag, denn der morgige Tag wird für sich selber sorgen." (Mt. 6,34) – ein Leitspruch des Heiligen Antonius

Der Gedenktag des Heiligen Antonius könnte bereits als Vorbote der nahenden Fastenzeit angesehen werden.

Der „Sautone" ist ein Heiliger, der in der Pfarre St. Michael am Zollfeld besonders verehrt wird: An seinem Gedenktag am 17. Jänner feiern wir zuerst gemeinsam die „Sautone"-Messe und lassen dann den Vormittag mit Würstln, Sauerkraut und Brot (alles Spenden von Bauern aus der Umgebung) ausklingen

Der Heilige Antonius ist unter anderem Patron der Haustiere und der Bauern. Es gibt viele Bauernregeln für den Tag des Heiligen Antonius, eine davon trifft immer zu: „Um Antonius nehmen die Tage zu, um eine kleine Mönchsruh'".

Daniela Hauer

Am Sonntag, dem 1. Februar 2015, standen unsere Firmlinge im Mittelpunkt. Sie stellten sich der Pfarre vor und gestalteten den Gottesdienst mit, indem sie die Lesung und Fürbitten vortrugen und den Chor beim Lied „Du bist das Licht der Welt" verstärkten.

Begeistert und berührt waren die Gottesdienstbesucher von der musikalischen Mitgestaltung des Gottesdienstes durch den Oberstufenchor des BG/BRG St. Veit unter der Leitung: Mag. Gerhard Marschnig. Er konnte mit seinem schwungvollen Repertoire beeindrucken.

Anlässlich zu Maria Lichtmess wurden beim Modestusaltar die Kerzen gesegnet, anschließend begleiteten die Firmlinge die kleineren Kindern in einer Lichterprozession zum Volksaltar.

Lustig und rasant ging`s bei der Rodelpartie der Minis im Pfarrgarten zu.